

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
23. MAI 1935

REICHSPATENTAMT PATENTSCHRIFT

Nr 613 640

KLASSE 35a GRUPPE 9 os

K 129376 XI/35a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 2. Mai 1935

Ernst August Krause in Duisburg

Zwischengeschirr für Förderkörbe mit Seilkausche

Patentiert im Deutschen Reiche vom 9. März 1933 ab

Die Erfahrung bezieht sich auf solche Zwischengeschirre für Förderkörbe, die mit einer Seilkausche arbeiten, deren einer Schenkel senkrecht steht und an dem die Umsteckvorrichtung angreift. Das Neue besteht darin, daß der senkrechte Schenkel selbst als Umsteckorgan, z. B. als Spindel, ausgebildet ist, längs deren das Anschlußstück verstellbar ist, an welchem das Fördergestell hängt.

5 Bekannt ist ein Seileinband für Förderkörbe, der mit einer Kausche versehen ist und bei dem der belastete Seilstrang senkrecht steht. Die bekannte Einrichtung besteht aus zwei Teilen, dem Seileinbandstück und dem 10 kauschenartigen Umlenkstück, die beide lediglich durch eine auf Biegung beanspruchte Spindel verbunden sind. Durch die Spindel wird die Verstellung vorgenommen.

15 Demgegenüber betrifft die Erfahrung eine einteilige Kausche, bei welcher die Verstellung nicht durch die Annäherung zweier Kauschenteile, sondern durch die Verstellung des Angriffspunktes längs des Kauschenschenkels erfolgt. Weiter ist ein Zwischen-

20 geschirr bekannt, bei welchem das Seil in einer Hohlspindel durch Vergießen befestigt ist. Die Drehung dieser Spindel bewirkt daher eine Verdrehung des Seiles, die dem Seil sehr schädlich ist. Bei dem neuen Zwischen-

25 geschirr bringt die Verstellung keine Verdrehung des Seiles mit sich, die Verstellung erfolgt vielmehr betriebssicher und in einfacher Weise, wobei zusätzliche Beanspruchungen und Nebenspannungen weitgehend vermieden

wenden. Vorzugsweise werden die Widerlager der Spindel in an sich bekannter Weise aufklappbar gemacht, um das innerhalb der Spindel liegende Seil in Augenschein nehmen zu können.

35 Die Abb. 1 zeigt das Zwischengeschirr im Längsschnitt, Abb. 2 eine Vorderansicht mit teilweisem Schnitt, Abb. 3 einen Längsschnitt durch den aufgeklappten Kauschenschenkel, Abb. 4 einen Querschnitt.

40 Das Seil A ist an der Kausche B befestigt. Der eine Schenkel 1 dieser Kausche steht senkrecht, während der Schenkel 2 schräg liegend angeordnet ist. An ihm greifen die Befestigungen 3 für das Seil A an. Der gerade Schenkel 1 der Kausche ist mit einer Hohlspindel 4 versehen, die von dem Spindelkopf 5 aus gedreht werden kann. An den Enden 45 stützt sich die Spindel in Widerlagern 6 und 7 an. Der Kauschenschenkel 1 ist in der Seilebene geteilt, so daß der linke Schenkelteil 1a 50 um den Bolzen 8 schwenkbar ist. Beide Teile werden durch Schraubenverbindungen 9 o. dgl. normalerweise zusammengehalten. Soll jedoch das Seil A zur Besichtigung freigegeben werden, so wird nach Abb. 3 der Schenkel 1 nach Lösen der Schrauben 9 aufgeklappt, worauf die Spindel 4, wie es in Abb. 3 dargestellt ist, nach oben längs des Seiles verschoben werden kann. Das obere Lager 11 wird dabei von der Spindel mitgenommen; das untere Lager 12 ist mit dem Kauschenschenkel beweglich. Das Seil ist 55 dann auf seine ganze Länge hin zu besichti-

35

40

45

50

55

60

65

gen. Das Hochheben der Spindel kann durch einen am Förderseil 4 befestigten Flaschenzug o. dgl. geschehen, ebenso können die Kauschenschenkelteile an Aufhängevorrichtungen 10 befestigt werden, während die Seilbesichtigung erfolgt.

Auf der Spindel 4 läuft die Mutter 13, die mit seitlichen Zapfen 14 versehen ist, an denen die Laschen 15 des Förderkorbdgeschirres drehbar gelagert sind. Durch Drehen der Spindel 4 mit Hilfe des Kopfes 5 kann die Lage der Mutter 13 gegenüber der Spindel 4 geändert werden, so daß das Umstecken sehr genau den jeweiligen Erfordernissen entsprechend vorgenommen werden kann. Die Versteckvorrichtung vergrößert die Höhe des Zwischengeschirres nicht, da sie an dem Schenkel der Kausche angreift. Die Form der Kausche selbst braucht auch nicht geändert zu werden, vielmehr kann die außerordentlich günstige Form der Kausche mit senkrecht liegendem Lastseilschenkel beibehalten werden.

An der unteren Angriffsstelle des Seiles 4 an der Spindel 4 ist noch ein besonderes Widerlager 16 vorgesehen, mit welchem das Seil genau in der Mitte der Spindel 4 gehalten wird. Sofern irgendwelche Abnutzungen durch Scheuern o. dgl. bei Seillängungen auf treten, werden sie dadurch zwangsläufig an das Widerlager 16 verlegt, welches scharnierartig um den Bolzen 17 klappbar und dadurch abnehmbar ist, so daß die Auflagestelle des Seiles schnell und bequem besichtigt werden kann. Der Bolzen 17 wird zweckmäßig an den aufklappbaren Teil 1^a des senkrecht liegenden Kauschenschenkels gelegt; er kann aber auch an einem sonstigen Teil des Kauschenschenkels angeordnet sein. Die Lösung des Widerlagers 16 kann ohne Abklappen des Schenkels 1^a erfolgen.

Die Erfindung ist verschiedener Abwandlungen fähig. Man kann z. B. daran denken, statt an einer Spindel zwei symmetrisch zum Seil angeordnete Spindeln zu verwenden, jedoch ist die dargestellte Hohlspindel sowohl in baulicher als auch in betrieblicher Hinsicht bei weitem vorzuziehen. Die aufklappbaren Teile des Kauschenschenkels können mehrfach 50 unterteilt sein, auch können die Trennungs-

linie und die Schenkelachsen in anderen Ebenen liegen, als im Ausführungsbeispiel dargestellt. So können z. B. die Drehachsen parallel zur Kauschenebene liegen, so daß das obere Widerlager seitlich aus der Ebene der Kausche herausbewegt werden kann. Die Kausche selbst wird dann ebenfalls vom Seil seitlich weggedreht, so daß dieses ganz frei liegt. Auch eine Verschiebbarkeit der Widerlager statt der Klappbarkeit ist ausführbar. Statt der einfachen Klappe können Gelenksysteme Verwendung finden.

Um den Zutritt von Nässe und Schmutz zu dem Innern der Hohlspindel zu erschweren, kann oberhalb des Spindeleintritts ein dach- oder glockenartiger Schutz 20 vorgesehen sein, der sich über die Eintrittsöffnung legt.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Zwischengeschirr für Förderkörbe mit Seilkausche, deren einer das belastete Ende aufnehmender Schenkel senkrecht steht und an dem eine Umsteckvorrichtung angreift, dadurch gekennzeichnet, daß der Schenkel selbst als Umsteckorgan (4) ausgebildet ist, längs dessen das Anschlußstück (14), an welchem das Fördergestell hängt, verstellbar ist.

2. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine Hohlspindel, die den belasteten Seilstrang umfaßt und längs des Seiles verschiebbar ist.

3. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Spindelwiderlager abnehmbar oder aufklappbar sind, so daß nach ihrer Lösung die das Seil umschließende Spindel in der Seilachse verschiebbar ist.

4. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der senkrechte, die Hohlspindel einschließende Kauschenschenkel längsgeteilt ist, indem seine beiden Teile scharnierartig dauernd miteinander verbunden sind.

5. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die untere Austrittsstelle des Seiles aus der Hohlspindel mit einem abnehmbaren Widerlager versehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

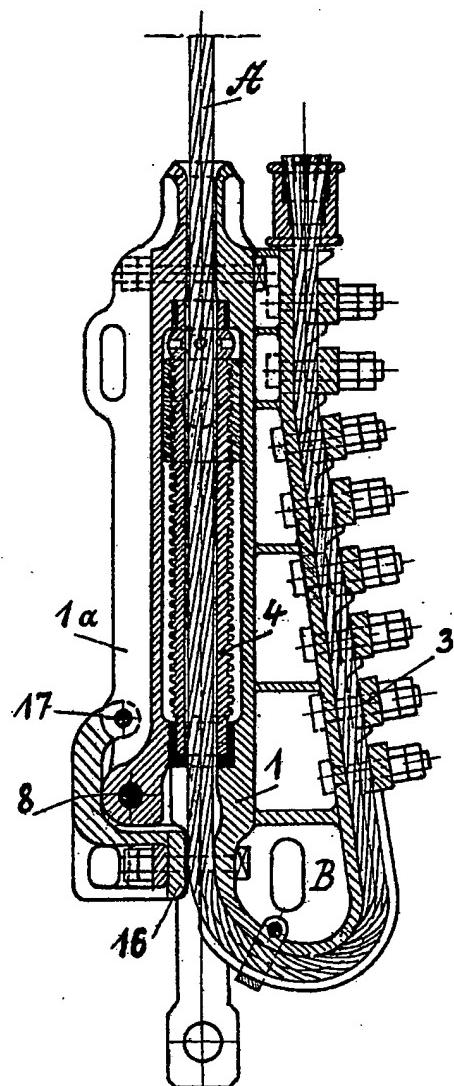


Abb. 1

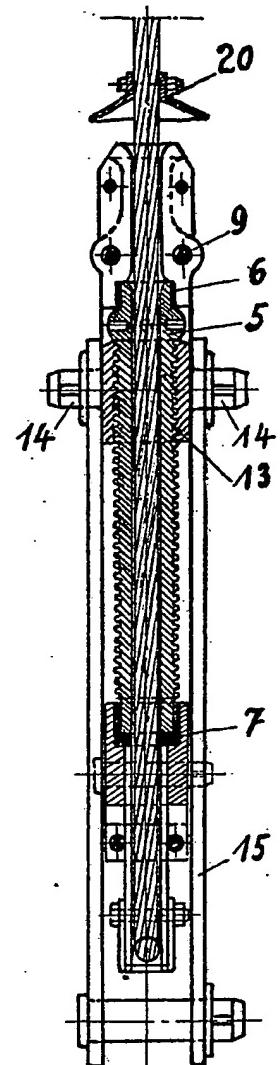


Abb. 2

